

in den MG. abgedruckte Text, noch die daselbst angeführten Textteile, ebenso auch nicht der andere aus clm 28135, einer Hs. des 9. Jh.s, bekanntgewordene Text irgendwie vollständig gleichkommt.

Nach schriftkundlichen Kriterien würde gewiß keine Veranlassung vorliegen, die Niederschrift unseres Schabtextes nicht ohne weiteres noch für das Ende des 8. Jh.s anzusetzen. Die karolingische Reform ist in unserer Schrift wenigstens noch nicht ganz durchgedrungen. Wir sehen z.B. noch nebeneinander offenes **cc**- und geschlossenes Minuskel-**a**, **m** und **n** noch ganz ohne Schulterstrichlein, **r** unter die Zeile gehend, den Schulterstrich dagegen mit bald breit gezogenem, bald mit scharf erhöhtem Knick (besonders in nachfolgender Ligatur), **re**, **ra**, **ro** fast stets in Ligatur, **e** ganz unzial geformt, **ti** wird sehr oft noch in der alten merowingischen Ligaturform gebracht, die Abkürzungszeichen gehen noch steil nach oben, der **d**-Schaft unter die Zeile; **a** ist verhältnismäßig oft, besonders vor **n** und **r**, übergeschrieben und mit Verbindungsstrich zu diesen Buchstaben heruntergezogen, **i** wird vielfach an **n**, **m** und **r** direkt in Verlängerung angehängt. Trotz dieser, wie gesagt, eher noch auf das 8. Jh. hinweisenden Schriftmerkmale gebe ich indes ohne weiteres zu, daß auch das 9. Jh. als Niederschriftszeit schon in Frage kommen kann und wird, zumal falls ein bejahrter Schreiber die Niederschrift besorgt hat. Und da die Synoden, deren Statuten wir vor uns sehen, allgemein auf die Jahre 799/800 angesetzt werden, ist mit einiger Sicherheit auf das 9. Jh. als Entstehungszeit zu schließen.

Eine weitere Untersuchung unserer Synodalfragmente setzt die Kenntnis des vorhandenen Textes und zuvor seines Umfanges bzw. auch seiner Lücken voraus, wie dies auf Grund der überlieferten Blätter des clm 6333 festgestellt werden konnte.

Wir besitzen von ihnen noch drei Doppelblätter, von denen zwei kopfstehend zur alten Schrift wiederbeschrieben wurden¹⁾. Ehedem folgten sich also die Texte so, wie aus dem nachfolgenden Lagen-Schema zu ersehen ist, wobei wir, um auch gleich über den Inhalt Auskunft zu geben, die Kapitelzahlen der einzelnen Statuten nach der Ausgabe Werminghoffs beifügen.

¹⁾ Die neue Beschriftung bietet Text aus Hieronymus-Gennadius *De viris illustribus*, dem wir hier keine Aufmerksamkeit schenken.